RTW
REGIONALTANGENTE
WEST

Wir bewegen die Region Rhein-Main

Die Regional-tangente West

Nächster Halt Zukunft: Regionaltangente West – Ein Projekt, das die Region bewegt

Inhalt

2-3
Nächster Halt Zukunft
Regionaltangente West – Ein Projekt, das die Region bewegt

4-5
Die Metropolregion
Auf einen Blick

6-7
Die RTW verbindet, was zusammengehört
Viele Gründe für die RTW

8-9
Bahn frei für mehr Umweltschutz
Die RTW im Einklang mit der Natur

10-11
Doppelt clever
Eine Stadtbahn, die auch Land kann

12
Von Gleis bis Gate
Die RTW optimiert die Flughafenanbindung

13
Fördermittel für den Bau von Bund und Land
Die RTW bewegt mehr als die Region

14
EU fördert die RTW
Zusammen am Ziel arbeiten
Im Dialog mit der Region
Bürgerinnen und Bürger können sich informieren

15
Solide Planung
Schritt für Schritt zur Regionaltangente West

Die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main boomt. Immer mehr Menschen zieht es in die florierenden Wirtschaftsstandorte im südlichen Hessen. Mit den steigenden Bewohner- und Pendlerzahlen nimmt auch die Verkehrsnachfrage weiterhin zu und bringt das bestehende Infrastrukturnetz an seine Grenzen. Besonders der Verkehrsknoten Frankfurter Hauptbahnhof und der City-Tunnel sind überlastet.

In einer wachsenden Metropolregion besteht ein hoher Bedarf an tangentialen Verbindungen. Stark frequentierte Verkehrsadern müssen entlastet und weitere Kapazitäten geschaffen werden.

Die Regionaltangente West (RTW) ist die Antwort. Sie erreicht eine spürbare Verlagerung des motorisierten Individualverkehrs (MIV) auf den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und ist damit ein wesentlicher Bestandteil der hessischen Verkehrswende. Sie entfaltet ihre positive Wirkung für sich „alleine", das heißt, es ist keine weitere Infrastruktur erforderlich.

Die westlich von Frankfurt verlaufende Trasse schafft neue Direktverbindungen zwischen dem Hochtaunuskreis (Bad Homburg, Oberursel und Steinbach), dem Main-Taunus-Kreis (Eschborn, Sulzbach und Bad Soden), Frankfurt-Höchst, dem Frankfurt Flughafen Regionalbahnhof und dem Kreis Offenbach (Neu-Isenburg und Dreieich). Sie entlastet den Hauptbahnhof und schafft neue Kapazitäten. Damit kommen Pendlerinnen und Pendler sowie Reisende künftig direkter, schneller und umweltfreundlicher ans Ziel. **Denn: Mobilität geht uns alle an.**

Dipl.-Ing. Horst Amann
Geschäftsführer

Bild: Abschnitt Mitte – Visualisierung Bahnhof Höchst

2 Mio. km/Jahr

Neue Kapazitäten schaffen

Die Mission der RTW: Jeder zusätzliche Meter Schiene ist eine Investition in die Zukunft und steigert die Leistungsfähigkeit des gesamten ÖPNV-Netzes. Die RTW ergänzt das Angebot um zwei Millionen Zugkilometer pro Jahr.

Bild: Abschnitt Nord – Visualisierung Bahnhof Bad Homburg mit U2

+ 3,3%

Mehr Kapazitäten für eine wachsende Region

Bis 2040 werden in der Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main bis zu sechs Millionen Menschen wohnen.

Die Metropolregion: Auf einen Blick

Über 500.000 Menschen pendeln täglich von und nach Frankfurt

Die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main ist mit **rund 5,8 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern**, über drei Millionen Erwerbstätigen und einem Bruttoinlandsprodukt von knapp 273 Milliarden Euro eine der bedeutendsten deutschen Metropolregionen. Aufgrund ihrer Lage in der Mitte Deutschlands hat sie im Hinblick auf ihre verkehrliche Erschließung eine besondere Stellung: Der Frankfurter Hauptbahnhof ist mit zahlreichen Fernverbindungen ins In- und Ausland und **vielen Reisenden** einer der **größten Bahnhöfe in Deutschland.** Der Frankfurter Flughafen zählt mit seinem hohen Passagieraufkommen zu den **größten Luftverkehrsdrehkreuzen weltweit.**

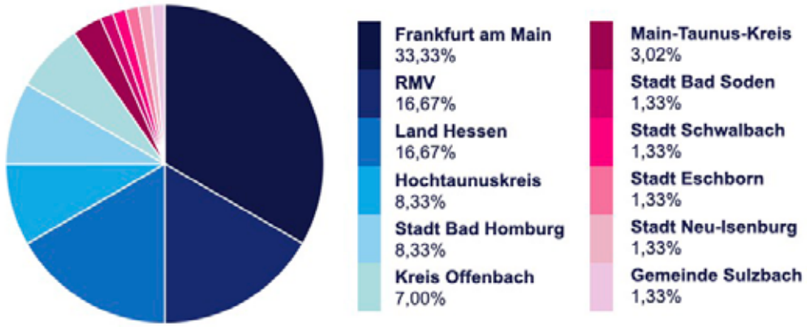
Knapp **400.000 Beschäftigte pendeln täglich** aus dem Umland nach Frankfurt und machen die Stadt tagsüber zur Millionenmetropole. Über 100.000 Beschäftigte pendeln in die umgekehrte Richtung. Damit machen Pendlerinnen und Pendler über 60 Prozent der in der Stadt Beschäftigten aus. Und die Region wächst weiter.

Die RTW als Antwort auf aktuelle und künftige Herausforderungen

Daher braucht die Metropolregion eine **stabile und zukunftsfähige Infrastruktur**. So ist das Schienennetz in der Region bislang auf die Innenstadt Frankfurts ausgerichtet. Um den Verkehrskollaps im Stadtzentrum zu verhindern und Wohn- und Arbeitsplatzgebiete in der Peripherie besser anzubinden, sind tangentiale Trassen unerlässlich. Die RTW schafft diese Verbindungen und verkürzt die Reisezeiten für viele Menschen in der Region signifikant – insbesondere für Pendlerinnen und Pendler im Norden, Westen und Süden der Stadt.

Ein starkes Bündnis für die RTW

Hinter der RTW Planungsgesellschaft stehen die zwölf Gesellschafter, die das Infrastrukturprojekt unterstützen.



EINFACH AUSSENRUM

Die RTW verbindet, was zusammengehört:
Viele Gründe für die RTW

Die Regionaltangente West wird auf zwei Linien fahren, die sich im Kerngebiet überlagern. Dabei werden insgesamt 28 Haltestellen angefahren, 12 davon sind bereits bestehende S-Bahnhöfe. Wo immer möglich, nutzt die RTW das vorhandene Netz und schließt Lücken mit neuer Schieneninfrastruktur. Durch die Verknüpfung mit bestehenden Angeboten wie S-Bahn, U-Bahn, Regional- und Fernverkehr wird das Angebot erweitert.

Beide Linien werden im Halbstundentakt fahren – im Kerngebiet sogar viertelstündlich, da sie sich hier überlagern.

RTW 1

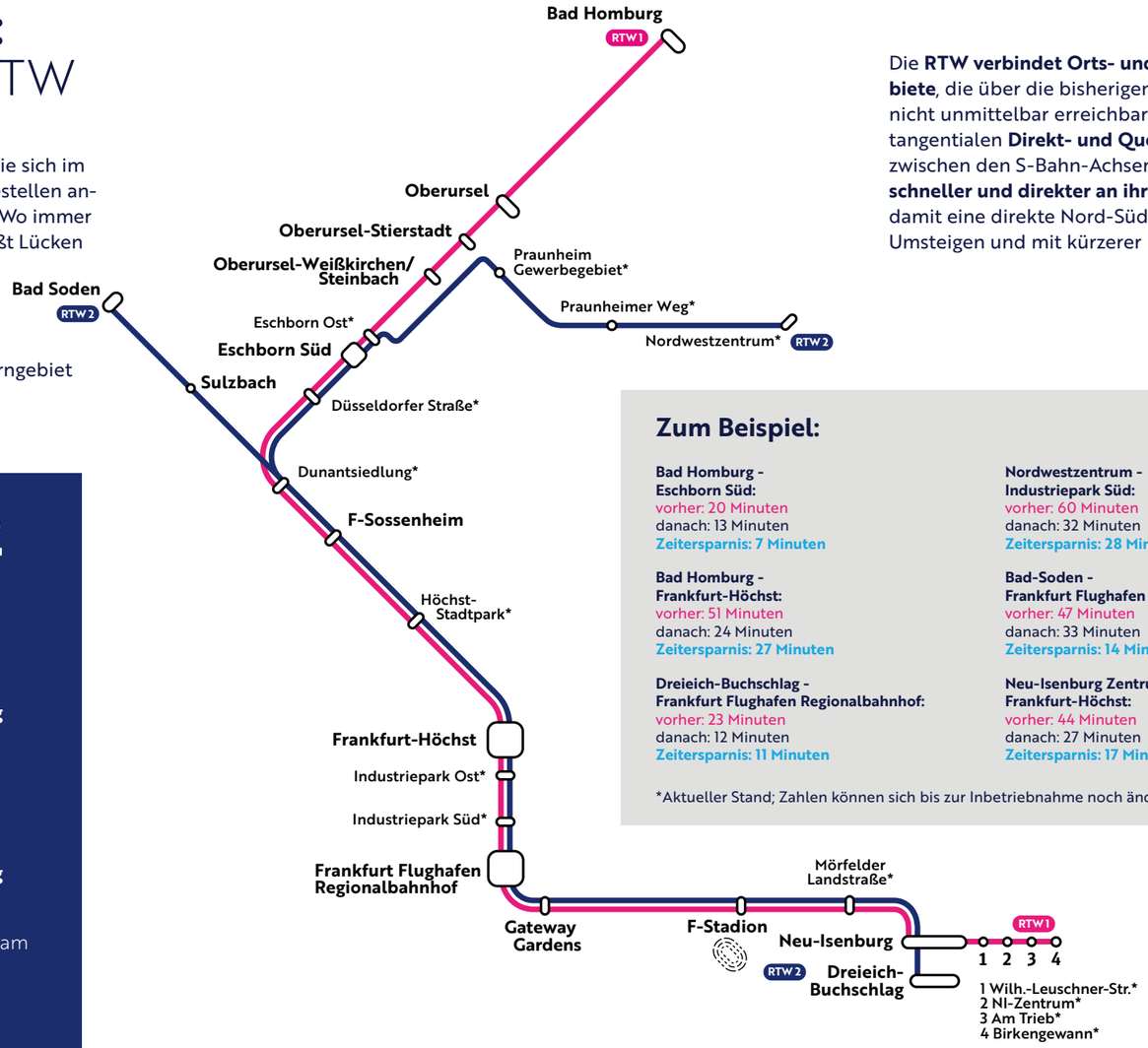
Bad Homburg
Eschborn
Höchst
Flughafen
Neu-Isenburg
Birkengewann

RTW 2

Nordwestzentrum
Eschborn
Höchst
Flughafen
Neu-Isenburg
Dreieich-Buchschlag

sowie:
Bad Soden
Höchst
Flughafen
Neu-Isenburg
Dreieich-Buchschlag

Nordwestzentrum/
Bad Soden: gemeinsam
ab Dunantsiedlung



*Neubau Haltepunkt/Bahnsteig für die RTW

Die **RTW verbindet Orts- und Nachbarschaftsgebiete**, die über die bisherigen Hauptverkehrslinien nicht unmittelbar erreichbar waren. Mit den neuen tangentialen **Direkt- und Querverbindungen** zwischen den S-Bahn-Achsen kommen **Fahrgäste schneller und direkter an ihr Fahrtziel.** Es entsteht damit eine direkte Nord-Süd-Verbindung – ohne Umsteigen und mit kürzerer Reisezeit.

Zum Beispiel:

Bad Homburg - Eschborn Süd:
vorher: 20 Minuten
danach: 13 Minuten
Zeitersparnis: 7 Minuten

Bad Homburg - Frankfurt-Höchst:
vorher: 51 Minuten
danach: 24 Minuten
Zeitersparnis: 27 Minuten

Dreieich-Buchschlag - Frankfurt Flughafen Regionalbahnhof:
vorher: 23 Minuten
danach: 12 Minuten
Zeitersparnis: 11 Minuten

Nordwestzentrum - Industriepark Süd:
vorher: 60 Minuten
danach: 32 Minuten
Zeitersparnis: 28 Minuten

Bad-Soden - Frankfurt Flughafen Regionalbahnhof:
vorher: 47 Minuten
danach: 33 Minuten
Zeitersparnis: 14 Minuten

Neu-Isenburg Zentrum - Frankfurt-Höchst:
vorher: 44 Minuten
danach: 27 Minuten
Zeitersparnis: 17 Minuten

*Aktueller Stand; Zahlen können sich bis zur Inbetriebnahme noch ändern.

Alle Angaben in Min.
Quelle: RTW GmbH

Die RTW beschleunigt das Rhein-Main-Gebiet

Die bisherigen Fahrten über den Hauptbahnhof mit zeitintensiven Umsteigeprozessen werden durch die neu entstehenden tangentialen Direkt- und Querverbindungen entfallen. Das geringere Passagieraufkommen am Hauptbahnhof wirkt sich wiederum positiv auf die Fahrplansicherheit aus und hilft dabei, Verspätungen zu reduzieren – in der Region, deutschlandweit und sogar im transeuropäischen Schienenverkehr.

- **SCHNELLER –** KÜRZERE REISEZEITEN
- **DIREKTER –** NEUE VERBINDUNGEN
- **KOMFORTABLER –** OHNE UMSTEIGEN ANS ZIEL
- **BESSER –** GRÖSSERES ANGEBOT FÜR DEN ÖPNV
- **UMWELTFREUNDLICHER –** EMISSIONSFREI UND RESSOURCENSCHONEND

Bahn frei für mehr Klimaschutz: Die RTW im Einklang mit der Natur

Im Durchschnitt **38%** der Wegstrecke im Stau

Die Verkehrsintensität in und um Frankfurt nimmt weiterhin zu. Die einzige Möglichkeit, den **Verkehrsinfarkt zu verhindern** und den **CO_2-Ausstoß zu verringern**, liegt in der Reduktion des motorisierten Individualverkehrs. Mit einer Verlagerung des Individualverkehrs von der Straße auf die Schiene um bis zu 30 Prozent leistet die RTW einen großen Beitrag für den Klimaschutz.

Verstopfte Autobahnen, überlastete Bundesstraßen und Staus im Stadtverkehr gehören längst zum Alltag – und das nicht nur während der Rush Hour. Wer im Rhein-Main-Gebiet mit dem PKW zur Arbeit fährt, steht in der Regel rund 38 Prozent seiner Wegstrecke im Stau. Auf ein Jahr hochgerechnet ergibt das ca. 30 Stunden.

Reisende von der Straße auf die Schiene zu bringen ist eine der zentralen Aufgaben des öffentlichen Personennahverkehrs. Damit wird die Region mobiler und die Umwelt weniger belastet. Nur so können die Schadstoffemissionen langfristig verringert werden.

„Der Zeitgeist hat sich in den zurückliegenden zehn Jahren verändert – pro klimafreundlichere Mobilität und damit pro Schienenausbau.

Wolfgang Siefert, Vorsitzender des Aufsichtsrates und Stadtrat der Stadt Frankfurt am Main

Ressourcenschonend und umweltfreundlich

Durch die RTW werden viele tausende Autofahrerinnen und Autofahrer langfristig auf die Bahn umsteigen. Dies würde eine Reduktion von ca. 70 Millionen PKW-Kilometern jährlich bedeuten – und damit weniger Stau und Stress bei sauberer Luft.

Die RTW setzt bereits in der Planung Maßstäbe in puncto **Ökologie und Ökonomie**: Durch eine Mitnutzung vorhandener Strecken der Deutschen Bahn werden die Eingriffe in Natur und Landschaft auf ein Minimum reduziert. Die – soweit erforderlich – neu zu bauenden Bahnabschnitte verbinden die bestehenden Trassen. Das freut die Umwelt und senkt die Kosten.

Alternative zum PKW

Die RTW bringt Autofahrer auf die Schiene

Umsteigen, bitte! Rund 30 Prozent unserer zukünftigen Fahrgäste werden vom PKW auf die RTW umsteigen. Und ganz nebenbei die Umwelt schonen.

70 Mio. PKW-Kilometer pro Jahr weniger

Schutz für Tiere und Pflanzen

Beim Bau von Verkehrswegen sind Eingriffe in die Lebenswelt von Tieren und Pflanzen unvermeidbar. Ziel der RTW ist es, diese Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten oder die Auswirkungen zu minimieren. Wo dies nicht möglich ist, sorgen wir für einen entsprechenden Ausgleich und Ersatz.

Welche Maßnahmen im Einzelfall dafür zu ergreifen sind, richtet sich nach der Art des Eingriffs und den gebotenen Vorgaben seitens des **Arten- und des Naturschutzes.**

Diese **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** können sehr vielfältig und komplex sein. Dazu gehört neben der Schaffung zahlreicher Ersatzlebensräume für Amphibien, Zauneidechsen, Holzkäferarten, Fledermäuse, Vögel und Insekten ebenfalls die Neuentwicklung von Lebensräumen für Pflanzengesellschaften wie z. B. die Entwicklung von Biotopen, Waldneuanlagen und Ersatzbaumpflanzungen.

Auch werden Maßnahmen an Bachläufen wie z. B. die Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Bachläufen für Wasserlebewesen durchgeführt. Um Ausgleich und Ersatz für den Eingriff zu sichern, werden diese Maßnahmen teilweise über Jahrzehnte betreut.

Besonders schützenswert: die Zauneidechse

Two in one

Überall zuhause

Auf der RTW fahren Zweisystemfahrzeuge, die sich unterschiedlichen Strom- und Sicherungssystemen anpassen können.

Doppelt clever: Eine Stadtbahn, die auch Land kann

Das RTW-Fahrzeug kann sowohl auf Eisenbahn- als auch auf Stadtbahntrassen betrieben werden. Wo möglich nutzen wir bereits bestehende Trassen und ergänzen die Lücken mit Neubaustrecken.

Unser **Zweisystemfahrzeug** kann sich unterschiedlichen Strom- und Sicherungssystemen anpassen. Dies ermöglicht die maximale **Nutzung der vorhandenen Infrastruktur** und **schont** damit **Ressourcen.**

Mit 2,65 Metern Breite und einer Länge von 50 Metern je Zugteil ist die Stadtbahn leichter und wendiger als herkömmliche Züge – sowie bis zu 100 km/h schnell. 360 Personen pro Zug oder 720 bei Doppeltraktion kommen mit dem System schon bald grün und **stressfrei an ihr Ziel.**

Bild: Abschnitt Süd 1 – Stabbogenbrücke Gleisdreieck Frankfurt-Stadion

Die Regionaltangente West baut: Eine gute Idee wird Realität!

Neben bauvorbereitenden Maßnahmen ist der Abschnitt Süd 1 seit über einen Jahr im Bau! Hier entstehen bereits markante Bauwerke; eine Stabbogenbrücke, die den Bahnhof Stadion überspannt und die Unterquerung des Bahnhofs Neu-Isenburg für den abzweigenden Ast der Strecke in die Innenstadt Neu-Isenburgs.

Stabbogenbrücke Frankfurt-Stadion

Kreuzungsbauwerk Neu-Isenburg

Vom Gleis zum Gate: Die RTW optimiert die Flughafenanbindung

Der Frankfurter Flughafen ist der größte Verkehrsflughafen Deutschlands und eines der **international bedeutendsten Luftfahrtdrehkreuze. Die RTW sorgt dafür, dass Passagiere künftig schneller und ohne Umsteigen an- und abreisen können.**

Neue Verbindungen aus zwei Richtungen ersparen den Reisenden zukünftig den Umweg und Umstieg am Frankfurter Hauptbahnhof. Von Eschborn/Frankfurt-Höchst gelangen Fahrgäste über eine neue Mainquerung direkt mit der RTW zum Frankfurt Flughafen Regionalbahnhof. Ebenso von Neu-Isenburg/Dreieich-Buchschlag durch eine Anpassung des vorhandenen Gleisnetzes.

Dadurch **verkürzt sich die Reisezeit** für Passagiere und Beschäftige erheblich. Heute sind mit der S-Bahn von Höchst zum Flughafen noch 20 Kilometer zurückzulegen, mit der RTW werden es in Zukunft – dank der Direktverbindung – nur noch fünf Kilometer sein.

„Die RTW schafft neue und komfortable Direktverbindungen für Beschäftigte und Reisende zum Verkehrsmotor Frankfurt Flughafen."

Horst Amann, Geschäftsführer RTW Planungsgesellschaft mbH

Bild: Der Frankfurter Flughafen – Die RTW verkürzt die Reisezeit für Passagiere und Beschäftigte.

Fördermittel für den Bau von Bund und Land: Die RTW bewegt mehr als die Region

Die Finanzierung der RTW erfolgt durch Fördermittel des Bundes und des Landes sowie durch die kommunalen Gesellschafter. Auf Bundesebene erfolgt die Finanzierung über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG). Das Land fördert nach Mobilitätsfördergesetz (MobFöG) und Hessisches Finanzausgleichsgesetz (HFAG). Für die Baumaßnahmen erreicht die RTW eine Förderung von 95 Prozent der förderfähigen Kosten. Voraussetzung hierfür ist der fortwährende Nachweis, dass der Nutzen die Kosten überwiegt. Die verbleibenden Anteile der Baufinanzierung im unteren einstelligen Prozentbereich stemmen die Gesellschafter, also die Kommunen, aus ihren Haushalten, ebenso wie die Baunebenkosten.

Agilität bewahren, Wachstum sichern

Die Bedeutung der RTW für die Wirtschaftsregion Rhein/Main ist enorm. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs in der Region. Sie verbessert die Anbindung des Einzuggebiets im Nordwesten Frankfurts, schafft neue Kapazitäten für den Schienenfernverkehr am Frankfurter Hauptbahnhof und erleichtert die Erreichbarkeit der beiden größten Arbeitgeber der Region: **Flughafen Frankfurt** und **Industriepark Höchst.**

Bild: Abschnitt Süd 1 – Überreichung des Zuwendungsbescheids an die RTW

Team-work

Gemeinsam an der Zukunft bauen

Europa, Bund, Land, Kreise und Städte: Das ehrgeizige Projekt kann nur in Zusammenarbeit erfolgreich umgesetzt werden.

EU fördert die RTW: Zusammen am Ziel arbeiten

Welche Bedeutung die RTW nicht nur für die Menschen in der Region, sondern auch für Europa hat, hat die Europäische Union klar begründet:

Die RTW liefert einen Europäischen Mehrwert für die Metropolregion Frankfurt/Rhein-Main als Schnittstelle der transeuropäischen Transportnetze (TEN-T) Rhein-Alpen und Rhein-Donau. Durch die RTW werden die Wirtschafts- und Arbeitsplatzstandorte entlang der Strecke sowohl für Investoren als auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer attraktiver.

Als einziges deutsches Projekt erhält die RTW im Rahmen des EU-Programms „Connecting Europe Facility" zur Stärkung urbaner Knoten Fördermittel in Millionenhöhe. Das Projekt wurde als förderfähig eingestuft, Planungsleistungen der RTW werden mit 50 Prozent von der EU bezuschusst. Und neben der bereits erfolgten Förderung für die Phasen bis zur Genehmigungsplanung beteiligt sich die EU an den Projektkosten für die Ausführungsplanung bis zur Vergabe mit bis zu 20 Millionen Euro.

Im Dialog mit der Region: Bürgerinnen und Bürger können sich informieren

Transparenz ist der RTW GmbH bei der Planung und während des Verfahrens ein großes Anliegen. Daher bindet die RTW, wo immer es möglich ist, die Bürgerinnen und Bürger ein. Darüber hinaus stehen auf der Projektwebsite, u.a. mit dem Baustellenblog, weitere interessante Informationen und Unterlagen zur Verfügung.

Auf Social Media ist die RTW ebenfalls aktiv. Auch persönlich sind die Projektverantwortlichen für die **Fragen und Anliegen der Interessierten** da.

Für Fragen können Sie die RTW jederzeit unter: **projekt@regionaltangente-west.de** erreichen.

Bild: Abschnitt Mitte – Bürgerinformationsveranstaltung im BiKuZ in Höchst

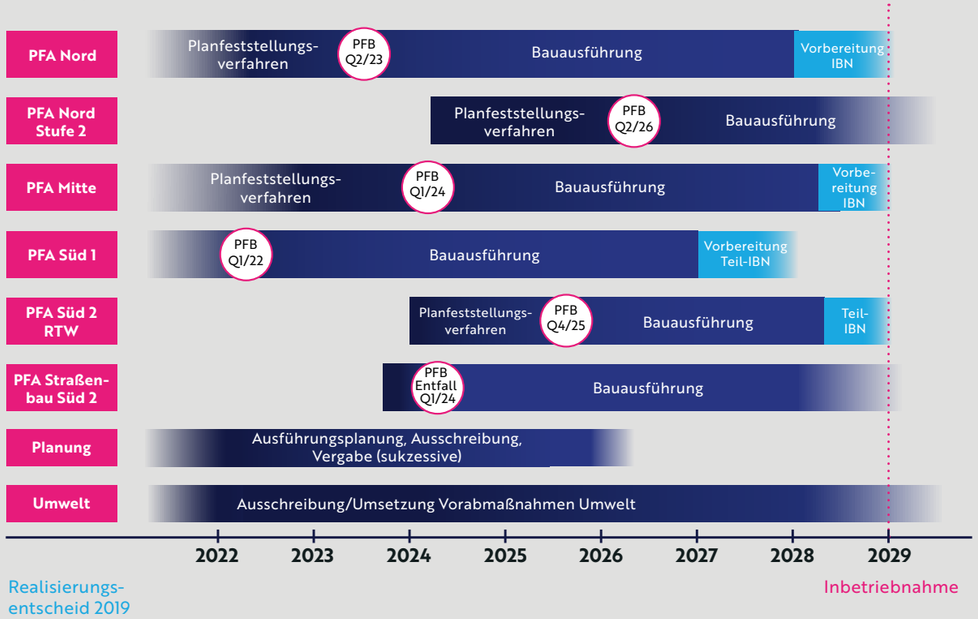
Solide Planung: Schritt für Schritt zur Regionaltangente West

Die Trasse der RTW ist von Nord nach Süd in verschiedene Bauabschnitte unterteilt. Bis zur Fertigstellung durchlaufen alle Abschnitte ein Planfeststellungsverfahren. **Unser Ziel: die Inbetriebnahme der gesamten Strecke im Jahr 2028.**

Bild: Abschnitt Süd 2 – Blick Richtung Neu-Isenburg und Fischer Lucius

Voraussichtlicher Ablaufplan

(Stand: September 2023)



© RTW Planungsgesellschaft mbH

RTW
REGIONALTANGENTE
WEST

Impressum
RTW Planungsgesellschaft mbH
Stiftstraße 9–17
60313 Frankfurt am Main

T +49 69 945156800
F +49 69 21999668
@ projekt@regionaltangente-west.de
www.regionaltangente-west.de

Geschäftsführung
Dipl.-Ing. Horst Amann

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Stadtrat
Wolfgang Siefert, Stadt Frankfurt

Gesellschafter
Stadt Frankfurt am Main
Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
Land Hessen
Hochtaunuskreis
Stadt Bad Homburg v. d. Höhe
Kreis Offenbach
Main-Taunus-Kreis
Stadt Bad Soden
Stadt Schwalbach
Stadt Eschborn
Stadt Neu-Isenburg
Gemeinde Sulzbach

Bildnachweise
RTW GmbH (S. 2, 13, 14)
RTW GmbH/optify GmbH (S. 3, 4, 10, 15)
RTW GmbH/Anja Gerauer (S. 9, 11)
unsplash.com/VOO QQQ (S. 12)

Stand: November 2023

Sie interessieren sich auch für Bauarbeiten an der RTW?

Dann besuchen Sie doch einfach unseren Baustellenblog unter **regionaltangente-west.de/baustellenblog.html**

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
gefördert mit Mitteln des Landes Hessen

Gefördert durch:
Bundesministerium für Digitales und Verkehr
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages